

# RS OGH 1995/1/16 4Bkd6/94, 11Bkd4/00, 10Bkd10/03, 13Bkd1/07, 7Ob21/09b, 7Ob233/11g, 4Ob172/13t, 24Os

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 16.01.1995

## Norm

DSt 1990 §1 Abs1 C4

RAO §19

## Rechtssatz

Bei der von einem Rechtsanwalt zufordernden peniblen Geldgebarung (§ Bkd 1/91 uva) gegenüber Klienten ist zu beachten, dass der Rechtsanwalt nur berechtigt ist, von den für seine Partei bei ihm eingegangenen Barschaften die Summe seiner Auslagen und seines Verdienstes, insoweit sie durch erhaltene Vorschüsse nicht gedeckt sind, in Abzug zu bringen, soferne seine Honorarforderungen nicht strittig sind. Von dieser Ausnahme abgesehen darf der Rechtsanwalt jedoch ihm übergebene Gelder weder widmungswidrig verwenden noch zurückbehalten (so auch § 16 RL-BA 1977). Er ist verpflichtet, bei ihm eingehende Geldbeträge unverzüglich an den Berechtigten auszufolgen (§ 17 RL-BA 1977).

## Entscheidungstexte

- 4 Bkd 6/94  
Entscheidungstext OGH 16.01.1995 4 Bkd 6/94
- 11 Bkd 4/00  
Entscheidungstext OGH 02.07.2001 11 Bkd 4/00  
Auch
- 10 Bkd 10/03  
Entscheidungstext OGH 26.01.2004 10 Bkd 10/03  
Vgl; Beisatz: Zugunsten strittiger Honorarforderungen besitzt der Rechtsanwalt kein Zurückbehaltungsrecht, sodass im Falle der Bestreitung seiner Honorarforderung, er nur zwischen Rückzahlung oder dem gerichtlichen Erlag wählen kann. (T1)
- 13 Bkd 1/07  
Entscheidungstext OGH 26.11.2007 13 Bkd 1/07  
Vgl; Beis wie T1
- 7 Ob 21/09b  
Entscheidungstext OGH 01.07.2009 7 Ob 21/09b

Vgl auch

- 7 Ob 233/11g  
Entscheidungstext OGH 21.12.2011 7 Ob 233/11g  
Auch; Beis ähnlich wie T1
- 4 Ob 172/13t  
Entscheidungstext OGH 19.11.2013 4 Ob 172/13t  
Auch; Beis wie T1
- 24 Os 7/15g  
Entscheidungstext OGH 09.09.2015 24 Os 7/15g  
Auch
- 21 Os 2/15z  
Entscheidungstext OGH 09.11.2015 21 Os 2/15z  
Auch
- 24 Os 8/14b  
Entscheidungstext OGH 01.12.2015 24 Os 8/14b  
Auch
- 20 Os 25/15z  
Entscheidungstext OGH 28.06.2016 20 Os 25/15z  
Auch
- 23 Os 2/16s  
Entscheidungstext OGH 07.12.2016 23 Os 2/16s  
Vgl aber; Beisatz: § 19 Abs 1, Abs 3 RAO verpflichtet den Rechtsanwalt nur, Gelder, die für seine Partei bei ihm eingegangen sind, im Fall der Bestreitung seiner Honorarforderung gerichtlich zu hinterlegen oder zurückzuzahlen. Auf Geld, das dem Rechtsanwalt (von der Partei) als Vorschuss für sein Honorar übergeben wurde, bezieht sich diese Bestimmung jedoch nach ihrem eindeutigen Wortlaut nicht. Auch aus den §§ 9 und 11 RAO lässt sich eine im Fall der Bestreitung der Honorarabrechnung durch den Mandanten bestehende Verpflichtung des Rechtsanwalts zur Rückzahlung oder gerichtlichen Hinterlegung eines für sein Honorar geleisteten Vorschusses nicht ableiten. (T2)
- 9 Ob 2/17k  
Entscheidungstext OGH 28.02.2017 9 Ob 2/17k  
Veröff: SZ 2017/28
- 20 Ds 13/17t  
Entscheidungstext OGH 14.11.2017 20 Ds 13/17t  
Auch
- 5 Ob 251/18z  
Entscheidungstext OGH 17.01.2019 5 Ob 251/18z  
Auch; Beis wie T1
- 24 Ds 3/19d  
Entscheidungstext OGH 02.09.2019 24 Ds 3/19d  
Vgl; Beisatz: Kein Recht des Anwalts zur Disposition über Fremdgeld iSd § 19 RAO, das für einen ehemaligen Mandanten - nach Auflösung des Vollmachtenverhältnisses - bei ihm eingegangen ist. (T3)  
Beisatz: Hier: Rücküberweisung nach mehr als zwei Monaten widersprach Gebot unverzüglichen Handelns. (T4)
- 21 Ds 3/19g  
Entscheidungstext OGH 15.07.2020 21 Ds 3/19g  
Vgl; Beisatz: Dabei besteht keine Pflicht des Mandanten zu unverzüglicher Bestreitung. (T5)

#### **European Case Law Identifier (ECLI)**

ECLI:AT:OGH0002:1995:RS0056451

**Im RIS seit**

15.06.1997

**Zuletzt aktualisiert am**

28.09.2020

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.  
[www.jusline.at](http://www.jusline.at)